

KÁROLY MESTERHÁZY (Budapest)

Der byzantinisch-balkanische Handel nach Ungarn im 10–11. Jahrhundert im Spiegel der Gräberfunden

Im 10. und 11. Jahrhundert erschien und erblühte im Karpatenbecken eine neue archäologische Kultur. Diese Kultur läßt sich in zwei gut trennbare Gruppen teilen: in den Bestattungen der Vornehmen und der mittleren Schicht liegen für die Reiternomaden charakteristische Nachlassenschaften, und in den Gräbern des Gemeinvolkes einfache Bronzeschmucke vor. In beiden Gruppen befinden sich aber solche Gegenstände, die für beide fremd sind, aus einem anderen Kulturkreis stammen. Andererseits läßt aber gerade die gruppenweise Erscheinung von Gegenständen solchen Charakters auf ein – vom Ungartum abweichendes – fremdes Volkstum und ihr sporadisches Vorkommen auf Handelsverbindungen, Erwerbung von Beuten, Geschenke, Erscheinen von fremden Frauen usw. hinweisen. Schon die Verteilung der in den Gräbern des 10. Jh. gefundenen Münzen hat uns verraten, daß das Hauptverbreitungsgebiet der westeuropäischen Münzen das westlich von der Donau liegende Gebiet ist, die arabischen Dirhems kommen am häufigsten hauptsächlich in der nordöstlichen Gegend des Landes und hiermit des Karpatenbeckens vor, indessen sind die byzantinischen Münzen vor allem in der Theißgegend, des näheren in ihrem mittleren Abschnitt anzutreffen. Die Kartierung der Gegenstände fremden Ursprunges weicht nicht in vielem von diesem Bild ab. Obwohl wir auf diesem Gebiet noch über keine solchen kompletten Sammlungen verfügen, wie im Falle der Münzen, zeigen die partiellen Ergebnisse in diese Richtung. Gegenwärtig scheinen die Gegenstände byzantinischen und balkanischen Ursprunges am besten erforscht zu sein. Aus ihren zwanzig Typen und von einigen Einzelstücken besitzen wir eine approximativ komplette Sammlung. Die zwanzig Gegenstandstypen byzantinisch-balkanischen Ursprunges sind die folgenden: Schnallen, Armringe, Fingerringe, eine Amphora und Ohrgehänge. Von diesen gelten eindeutig die Schnallen, der größte Teil der Fingerringe, die goldenen und silbernen Ohrgehänge, die mit Schleifenreihe verzierten Schmuckgegenstände und die einzelne Amphora für byzantinisch. Balkanische Nachahmungen können die bronzenen Ohrgehänge, die vor allem aus dem Ende des 9. Jh. stammenden, billigen Schmuckstücke sein, die auch noch in den ersten Jahrzehnten des 10. Jh. in den Gräbern der Landnehmer sporadisch auftauchen. Von der zweiten Hälfte des 10. Jh. kann vermutet werden, daß die byzantinischen Schmucke, hauptsächlich die Fingerringe auch örtlich nachgeahmt worden sind. Wie diese Gegenstände nach Ungarn gekommen sind, kann durch die Chronologie der Bestattungen und auf Grund der byzantinisch-ungarischen Beziehungen bestimmt werden.

Eindeutig für Handelswaren gelten die in den Gräbern des 11–12. Jh. gefundenen Schmuckstücke und ihre als Streufunde zum Vorschein gekommenen Parallelen.

Das Auftauchen der Gegenstände des 10. Jh. in Ungarn läßt sich nur nach vielseitigen Untersuchungen erklären. Ihre Verbreitung kann am häufigsten in der Theißgegend und im

Streifen östlich von der Theiß beobachtet werden. Außerdem kommen kleinere Gruppen in je einer geographischen Region, eventuell in je einem Friedhof vor.

Zu den regional verbreiteten Schmucken können die mit Metalldraht gewickelten Ohrgehänge und ihr Kreis gereiht werden. Einige sporadisch gefundene Stücke abgerechnet, kommen sie im 9. Jh. in beträchtlicher Zahl in Siebenbürgen, in der Umgebung von Csombord und Maroskarna (Blandiana), sowie in der Nähe von Nyitra vor. Zu Beginn des 10. Jh. können sie in den ältesten ungarischen Friedhöfen im Kreis von Nyitra angetroffen werden. Diese Gegenstände erscheinen nicht sporadisch in der für den Handel charakteristischen Weise, sondern in geschlossenem Kreis, in dem der Großteil der Schmuckstücke aus einem gleichen Kreis stammt, von gleichem Ursprung ist, d.h. sie erscheinen inselförmig im gegebenen Bereich, in einem Friedhof. Von den aus der Umgebung von Nyitra stammenden Gegenständen wies unlängst T. Štefanovičová nach, daß sie mit der Migration eines aus dem Süden kommenden Volkstums in Verbindung stehen. Auf Grund der in Nyitra-Lupka erschlossenen und anderen Friedhöfen kann aber das Erscheinen dieser Gruppe eher auf das erste Drittel des 9. Jh. und nicht auf die letzten Jahrzehnte des Jahrhunderts, auf die Zeit der Feldzüge von Swatopluk datiert werden. Ähnlicherweise läßt sich das Erscheinen einer anderen Gruppe dieser Schmucke in Siebenbürgen auf den Beginn des 9. Jh. datieren. Während die siebenbürgische Gruppe mit der dortigen Eroberung der Bulgaren in Verbindung steht, dürfte sich die Gruppe in der Gegend von Nyitra nach den bulgarisch-fränkischen Kriegen aus den flüchtenden Familien der an der Unteren Donau seßhaften Timočanen und Obodriten-Predenezentien zusammengesetzt haben. Beide Gruppen erlebten die ungarische Landnahme. Über die siebenbürgische Gruppe der Siedlung von Maroskarna/Blandiana wachte eine ungarische Mannschaft, die Aufsicht der Salzbergwerke versahen gleichfalls die Ungarn. Die charakteristischen Schmuckgegenstände dieser beiden Gruppen kommen an der Unteren Donau auch in Serbien und Bulgarien häufig vor, so z.B. im Friedhof von Gradešnica. Ihre einfacheren bronzenen und in guter Qualität erzeugten silbernen Ohrgehänge können auch in der Umgebung von Szeged in den Gräbern der landnehmenden Ungarn angetroffen werden. Diese sind hingegen als Handelswaren zu betrachten.

In der Frühphase des Gräberfeldes von Halimba erscheint eine andere "archäologische Insel". Diesen Gräberfeldabschnitt charakterisieren vor allem die im kroatisch-dalmatischen Kreise üblichen Ohrgehänge: die mit vier Blechkugeln verzierten, die traubenverzierten gegossenen, oder mit vierästigem Anhänger verzierten Ohrgehänge, sowie die Drahtarmringe mit eingerolltem Ende. Für die Gruppe sind auch die Bestattungssitten charakteristisch: die Bestattungen mit auf das Becken gebogener Hand. Eine Sitte, die in der späteren Phase mit den Gegenständen fremden Ursprunges gemeinsam verschwinden. Halimba und das benachbarte Dorf Padrag führen einen slawischen Namen. Padrag kommt auch in einer aus dem 11. Jh. stammenden, frühen Urkunde vor. Nach dieser waren die Söhne des Herren Padrag und das griechische Nonnenkloster von Veszprémvölgy Mitbesitzer des Dorfes. Die Grabgruppe der Slawen von Halimba wurde der in dem einen Grab gefundenen Münze nach in den Jahren 940 belegt. Die Entstehung dieser kleinen Gemeinschaft können wir mit der Umsiedlung einer kroatisch-dalmatischen Familie oder Frau erklären, da sie ja keinesfalls mit der örtlichen späten awarischen Bevölkerung in Verbindung steht. Wahrscheinlich entstand diese kleine Siedlung, die ihre slawische Sprache selbst noch im 11. Jh. bewahrte,

durch die fürstliche Gewalt. Die Umgebung dieser beiden Dörfer und auch später, in der ersten Hälfte des 10. Jh. die Waldgespanschaft waren Besitz des Fürsten.

Im 10. Jh. finden wir die meisten Schmuckgegenstände byzantinischen und balkanischen Ursprunges in den ungarischen Friedhöfen der Theißgegend. Von dort kamen auch die meisten Gegenstände von hohem Niveau: Goldringe (Bodrogvécs, unbekannter Fundort von Komitat Szabolcs), goldene und Elektronohrgehänge (Kecel, Sárrétudvari, Versecvát), vierkugelige Ohrgehänge in Filigrantechnik (Tápé, Gyula), sowie byzantinische Schnallen (Kétpó, Tiszabura, Rakamaz, Tiszajenó, Mindszent) hervor. Diese stammen mit großer Wahrscheinlichkeit nicht aus Beutezügen, da sie aus den Gräbern der ersten Generation der landnehmenden Ungarn zum Vorschein gekommen sind und gerade in den Jahren 900–934 hat zwischen ihnen und Byzanz Frieden geherrscht. Zwischen 934–970 führten aber die Ungarn auch mehrere Beutezüge gegen Byzanz. Nämlich hörten besonders nach 955, nach der Niederlage am Lechfeld die Möglichkeiten der westlichen Feldzüge auf. Die Ungarn standen mit den Bulgaren wahrscheinlich auf Freundesfuß. Ihre Truppen wurden von den Bulgaren stets durchgelassen. Wie groß die damalige Kriegsbeute war, läßt sich auf Grund der Grabfunde nur schwer feststellen. An der Oberen Theiß, wo wir einen großen Siedlungsblock der umherstreifenden Ungarn finden, hören die Friedhöfe in der zweiten Hälfte des 10. Jh. plötzlich auf, in den späteren Bestattungen kommen nur selten importierte Waren zum Vorschein. Auch in der früheren Periode kann fremde Ware oder Beute nur schwer entdeckt werden. Vielleicht die selten vorkommenden Solidi und die noch seltener vorhandenen byzantinischen Textilienreste lassen auf fremde Produkte schließen. Auch die schriftlichen Quellen berichten davon, daß die Ungarn in erster Reihe auf das jährliche Goldtribut und auf die für die Gefangenen als Ablöse gegebenen Textilien erpicht waren. Daß in den Grabfunden fremde Schmuckstücke nur selten vorkommen, läßt sich damit erklären, daß auch die Ungarn – wie so manche andere Völker – das erbeutete oder als Tribut erworbene Edelmetall eingeschmolzen und ihrem Geschmack nach zu neuen Goldschmiedeprodukten aufgearbeitet haben. Denken wir nur daran, daß von den aus der Schatzkammer des Awarenkhanen in enormer Menge erbeuteten Schätzen nichts auf uns geblieben ist. Ausnahmsweise kommen natürlich auch aus Kriegsbeuten stammende Gegenstände, wie z.B. aus dem Grabe eines Mannes von Karos ein silbernes Ohrgehänge vor, das an der Brust, vielleicht auf dem Kleid getragen wurde. In Bezdéd wurden ebenfalls in einem Männergrab zu zwei Ohrgehängen gehörende Anhänger gefunden, die in sekundärer Anwendung als Knöpfe gedient haben dürften. Aus den eingeschmolzenen Edelmetallen erblüht gerade in der Oberen Theißgegend die landnahmezeitliche ungarische Kunst, deren Prachtstücke hier in außerordentlich großer Zahl in die Gräber gelangt sind.

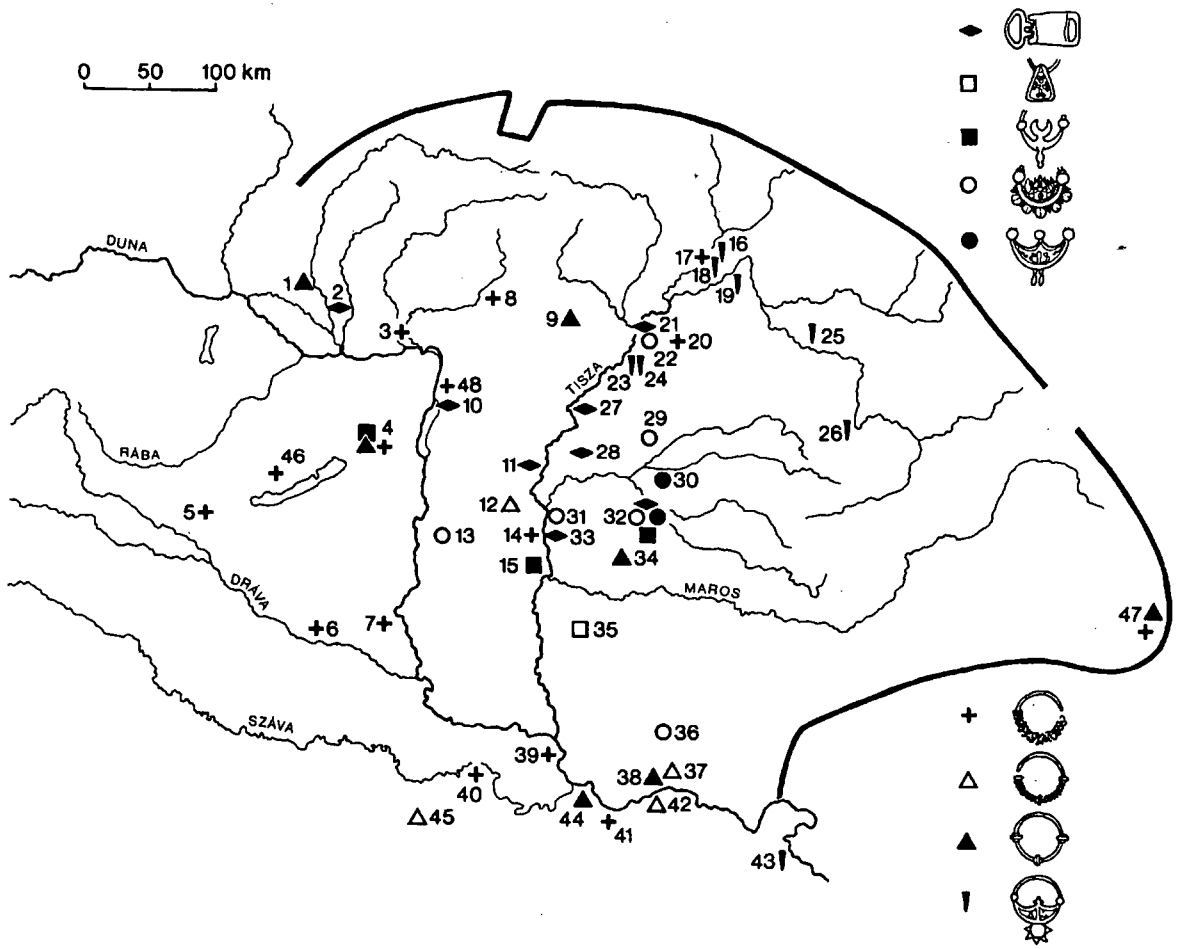
Auffallend häufig können die Gegenstände-Schmuckstücke byzantinischen Ursprunges in der Gegend der Theiß und der Körösflüsse, im südöstlichen Winkel des heutigen Ungarns angetroffen werden. Aus den in den Gräbern gefundenen authentischen 16 Solidusfunden befinden sich hier die meisten Fundstätten. Der größte Teil der in den Gräbern gefundenen Schmuckstücke kann auf das zweite Drittel des 10. Jh., auf die Zeit der zweiten Generation datiert werden. Ein solcher Fund stammt z.B. aus Mindszent, wo außer einer byzantinischen Schnalle auch Kreuze zum Vorschein gekommen sind. Diese Gegenstände wurden zumeist aus Bronze, seltener aus Silber erzeugt und schon deshalb ist es unwahrscheinlich daß sie aus irgendeiner Beute stammen. Wie sie hierhergelangt sind, kann wahrscheinlich mit Hilfe

der Funde des Friedhofes von Gyula erklärt werden. In dem bis heute unveröffentlichten, aus gar nicht vielen Gräbern bestehenden Friedhof kamen sieben verschiedene byzantinische Ohrgehänge bzw. Schnallen und Perlen zum Vorschein (Keceler Typ, halbmondförmige Blechohrgehänge, mit vier Kugeln, im unteren Bogen ihres Ringes mit halbmondförmiger Verzierung versehene und sporenförmige Ohrgehänge, Mosaikaugenperle). Aus byzantinischen Quellen ist uns bekannt, daß zur Mitte des 10. Jh. die vornehmen Ungarn, unter anderen Gyula (der zweite Würdenträger der Ungarn) und Bulcsu (der dritte Würdenträger) im Kaiserhof verkehrt haben. Diesem Gyula gehörte die Gyula genannte Siedlung (heute Stadt im Kom. Békés). Aus der Arbeit von Skylitzes wissen wir, daß sich sowohl Bulcsu wie auch Gyula in Byzanz taufen ließen. Während aber die Bekehrung von Bulcsu nur äußerlich war, verharrte Gyula bei seinem Glauben. Er nahm einen Mönch, namens Hierotheos mit sich, der zum Missionsbischof ernannt wurde. Auf seinen Gütern wurde die Bekehrung in Gang gesetzt. Offenbar ist diesem Umstand zu verdanken, daß byzantinische Enkolpione und einfache Pektoralkreuze dichter als im Durchschnitt im Gebiete des Gyula und seiner Nachkommen zutage gefördert wurden. Auch diese Kreuze kommen vor allem in den von der Mitte des 10. Jh. datierbaren Gräbern ans Tageslicht. Der Gyula hatte schon im ausgehenden 10. Jh. in Gyulafehérvár (Siebenbürgen) seinen Sitz. Leider ist das Material der dortigen Ausgrabungen nicht publiziert, so wissen wir nicht, in welcher Menge sich dort in den Grabfunden Schmuckstücke byzantinischen Ursprunges befinden. Aus dem Material der alten Ausgrabungen sind uns nur einige einfache bronzene Ohrgehänge bekannt.

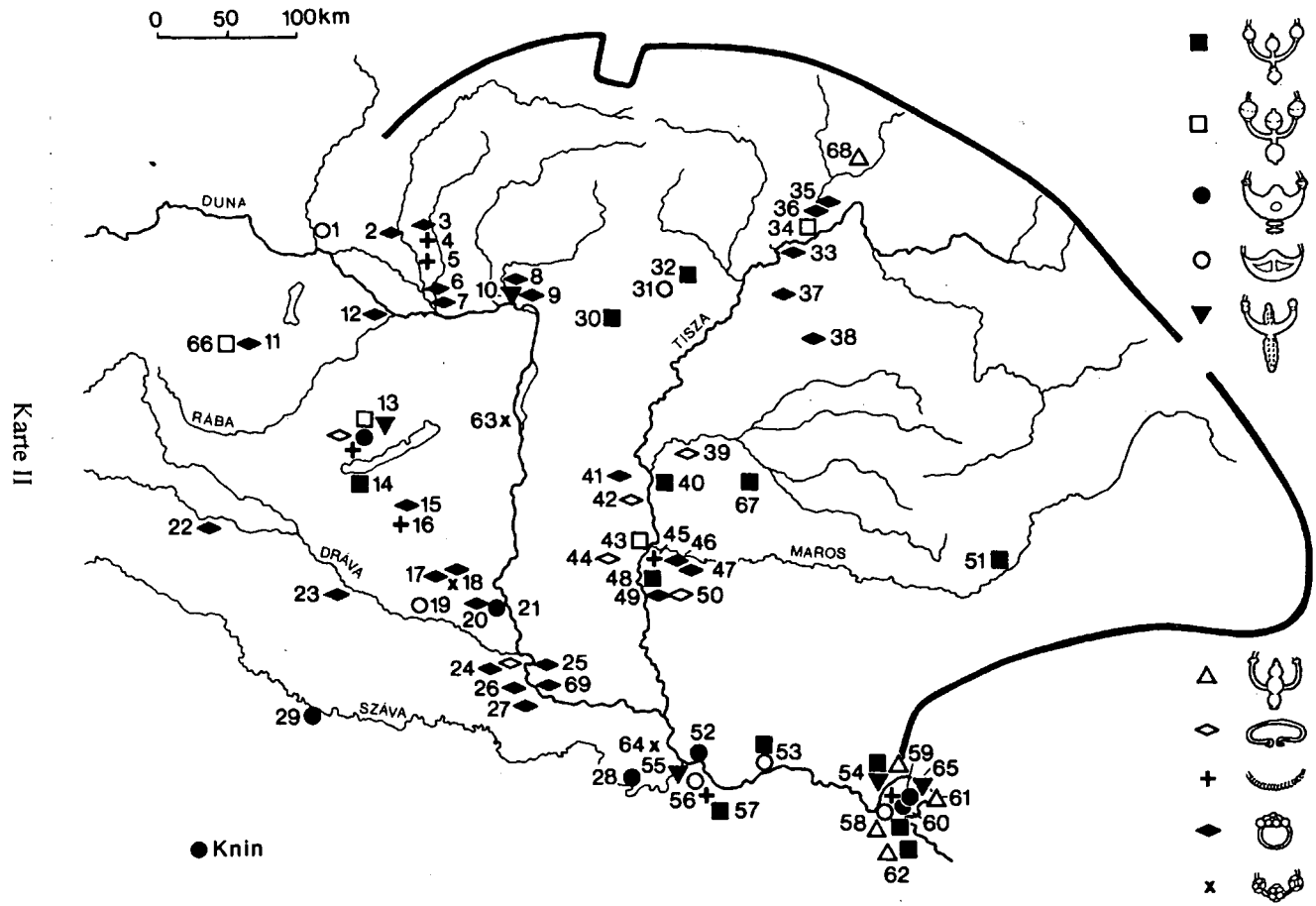
Im ausgehenden 10. Jh. änderten sich die Bestattungssitten: in die Gräber werden schon sehr selten Schmuckgegenstände aus Edelmetall (Gold) beigegeben. Die Vornehmen der Gesellschaft lassen sich ebenso armselig begraben, wie das Gemeinvolk. In den ärmlichen Gräbern der Völker des ungarischen Königreiches kommt nur selten je ein bronzener Schmuck, wie z. B. das mit Schleifenreihe verzierte Ohrgehänge, Armringe, das mit Perlenkranz verzierte Ohrgehänge und seine Varianten vor, an welchen auf dem Ring auch noch ein Perlendraht angelötet war. Diese Gegenstände wurden gleichmäßig in den verschiedenen Regionen des Landes vorgefunden und sind demnach offenkundig als Handelswaren zu betrachten. Edelmetalle finden wir eher in den um die Kirchen angelegten Gräbern der Vornehmen: je einen Goldring, oder ein Ohrgehänge, so in Esztergom und Székesfehérvár, in den königlichen Zentren, oder in Vésztő, im örtlichen Geschlechtszentrum.

Die im Karpatenbecken zum Vorschein gekommenen byzantinischen und balkanischen Schmuckgegenstände dürften demnach auf den verschiedensten Wegen zu ihren Besitzern gelangt sein. Sie können nicht als Teile eines einheitlich und gleichförmig strömenden Handels betrachtet werden. Es ist aber auch nicht wahrscheinlich, daß sie völlig aus Kriegsbeuten stammen. Am meisten können noch die Goldsolidi als Reste von Tributen und Beuten angesehen werden. Von der Mitte des 10. Jh. verdichten sich die byzantinischen Produkte östlich von der Theiß, in Südungarn. Es handelt sich größtenteils um einfache Bronzeschmucke, die als mit den Bekehrungen gemeinsam erscheinende Handelsprodukte zu sein scheinen. Bis zum 11. Jh. nimmt dieser Handel in Landesausmaßen zu, jedoch wird es zugleich auch unsichtbar, da Schmuckstücke aus Edelmetall seltener in die Gräber kommen. Vom 11. Jh. an wird nicht nur die Theiß, sondern auch die Donau zum

Handelsweg. Dies zeigen die goldenen Korbchenohrgehänge des 11. Jh. (Novi Banovci, Dunapentele). In alldiesem fällt der Entstehung des Könireiches eine entscheidende Rolle zu. Der nördliche Handel wickelt sich sowohl im 10. Jh., wie auch in den späteren Jahrhunderten entlang der Flüsse Vág und Nyitra ab. Die anlässlich der Kartierung der Funde auffälligen leeren Flecke werden meistens durch die Mangelhaftigkeit der Forschung verursacht. Solche Gebiete sind das einstige Südungarn, die heute zu Serbien und Rumänien gehörenden Regionen.



Karte I



Karte II

Karte I. Verbreitung der byzantinisch-balkanischen Waren I.

1: Ábrahám, 2: Ondrohó, 3: Kiskeszi, 4: Székesfehérvár, 5: Pusztaszentlászló, 6: Sellye, 7: Majs, 8: Piliny, 9: Bélapátfalva, 10: Budapest-Szetnmihályfalva, 11: Tiszajenő, 12: Kiskunfélegyháza, 13: Kecel, 14: Baks, 15: Szeged-Óthalom, 16: Királyhelme, 17: Szomotor, 18: Karcsa, 19: Anarcs, 20: Hajdúdorog, 21: Rakamaz, 22: Bashalom, 23: Tiszafüred, 24: Tiszaörvény, 25: Lázári, 26: Mojgrád, 27: Tiszabura, 28: Kétpó, 29: Sárrétudvari, 30: Vésztő-Csolt monostor, 31: Szentés-Szentlászló, 32: Gyula, 33: Mindszent, 34: Mezőkovácsháza, 35: Nagyeremia, 36: Versecvát, 37: Fehértemplom, 38: Palánk, 39: Surduk, 40: Mačvanska Mitrovica, 41: Brestovik, 42: Kurjače, 43: Prahovó, 44: Mirijevo, 45: Monastir Banja, 46: Halimba, 47: Zabola, 48: Budapest-Rákospalota

Karte II. Verbreitung der byzantinisch-balkanischen Waren II

1: Maszt, 2: Ducó, 3: Csekej, 4: Nyitra, 5: Tornóc, 6: Bagota, 7: Komáromszentpéter, 8: Letkés, 9: Szob-Koliba, 10: Szob-Vendelin, 11: Szakony, 12: Győr, 13: Halimba, 14: Fonyód, 15: Fiad-Képuszta, 16: Kaposvár, 17: Pécs-Vasas, 18: Ellend, 19: Sellye, 20: Majs, 21: Kiskőszeg, 22: Ptuj, 23: Kloštar, 24: Bjelo brdo, 25: Gombos, 26: Valkóvár, 27: Svinjarevci, 28: Kupinovó, 29: Junuzovci, 30: Ecséd, 31: Eger, 32: Tibolddaróc, 33: Szabolcs, 34: Karos, 35: Nagykövesd, 36: Bodrogvécs, 37: Hajdúdorog, 38: Hajdúsámson, 39: Szarvas, 40: Szentés, 41: Gátér, 42: Baks, 43: Tápé-Malajdok und Lebő, 44: Nosa, 45: Szőreg, 46: Deszk, 47: Kiszombor, 48: Törökkanizsa, 49: Hódegyháza, 50: Mokrin, 51: Gyulafehérvár, 52: Pancsova, 53: Palánk, 54: Orsova, 55: Belgrád, 56: Vinča, 57: Brestovik, 58: Ključ, 59: Kladova, 60: Kurvin grad, 61: Trajanov most, 62: Prahovo, 63: Dunapentele, 64: Novi Banovci, 65: Kostol, 66: Locsmánd, 67: Gyula, 68: Ungvár, 69: Bács

Fundortsverzeichnis zur Karte I

- Abraham* (Slowakei, N^o. 1). *Kolnik, T.* Abraham. in: Important sites slaves in Slovaquie. Hsg. Chropovsky B. Brat. 1978. 13–16.
- Anarcs* (N^o. 19). *Dienes I.* Honfoglaló magyarok. in: A kisvárdai vár története. Hsg. Eri, I. Kisvárdá 1961. 174.
- Baks* (N^o. 14). *Szell, M.* Elpusztult falvak, XI–XVI. századbeli régészeti leletek Csongrád vármegye területén. *Dolg* 17 (1941) Taf. 38. 1, 4.
- Bashalom* (N^o. 22). *Dienes I.* Un cimetiére de hongrois conquerants a Bashalom. *Acta ArchHung* 7 (1956) 245–73.
- Bélapátfalva* (N^o. 9). *Szabó J. Gy.* Das Gräberfeld von Bélapátfalva aus dem 9. Jahrhundert. *CommArchHung* 1987. 83–98.
- Brestovik* (Jug. N^o. 41). *Čorović-Ljubinković, M.* Dosadasnja iskopavanja u Brestoviku na lokalitetu Visoka Ravan. *Zbornik Narodnog Muz. Beograd* 1 (1956–57) 331, Abb. 6.
- Budapest-Rákospalota* (N^o. 48). *Mesterházy K.* Bizánci és balkáni eredetű tárgyak a 10–11. századi magyar sírleletekben I. *FolArch* 41 (1990) 105, II. *FolArch* 42 (1991) 149.

- Budapest-Szentlőrinc* (N^o.10). *Mesterházy K.* Bizánci és balkáni...I. *FolArch* 41 (1990) 89.
- Fehértemplom* (Jug. N^o.37). *Nakit na tlu Srbije*. Belgrád 1982. N^o. 95.
- Gyula* (N^o.32). *Bakay K.* Honfoglalás- és államalapítás kori temetők az Ipoly mentén. *StuCom* 6 (1979) Taf. 64.; *Mesterházy K.* Bizánci és balkáni...I. *FolArch* 41 (1990) 89.
- Hajdúdorog* (N^o.20) Ausgrabung von I.Fodor, nicht publiziert.
- Halimba* (N^o.46). *Török. Gy.* Die Bewohner von Halimba im 10. und 11. Jahrhundert. Bp. 1962. Taf. 86.
- Karcsa* (N^o. 18). *Kazacsayné Ginandt P.* Szórványos szláv leletek Karcsáról. *HOMK* 1955. 24–27.
- Kecel* (N^o.13) *Fettich N.* A honfoglaló magyarok fémművészete. Bp. 1937. Taf. 117. 1–2.
- Kétpó* (N^o. 28.). *Selmeczi L.* Der landnahmezeitliche Fund von Kétpó. *Acta ArchHung* 32. (1980) 251–69.
- Királyhelmec* (Slowakei, N^o. 16). *Budinsky-Krička, V.* Kráľovský Chlmec. Nitra 1980. 51.
- Kiskeszi* (Slowakei, N^o. 3). *Hanuliák, M.* Sledované aspekty etnicity. *Archeologia-Historia*, Brno 14 (1989) 379–95.
- Kiskunfélegyháza* (N^o.12). *Mesterházy K.* Bizánci és balkáni...I. *FolArch* 41 (1990) 98. Abb. 6. 5.
- Kurjače* (Jug. N^o. 42). *Marjanović, G.* Srednjovekovni grob iz okolina Požarevca. *Starinar* 18 (1967) 217–18.
- Lázári* (Rom.N^o.25). *Lazin G.* Doua piese de metal din sec VIII–IX. *Studii si Comm. Satu Mare* 5–6 (1981–82) Abb. 2.
- Mačvanska Mitrovica* (Jug.N^o.40). *Minić, D.* Spiralno uvijena žica. *Starinar* 38 (1987) 72, 75.
- Majs* (N^o.7). *Kiss A.* Baranya megye X–XI. századi sírleletei. Bp. 1983. Taf. 27.
- Mezőkovácsháza* (N^o.34). *Bálint A.* A mezőkovácsházi középkori település emlékei. *Dolg* 15 (1939) Taf. 29. 2.
- Mindszent* (N^o.33). *Csallány G.* Újabb honfoglaláskori leletek Szentes környékéről. *FolArch* 3–4 (1941) 182–90.
- Mirijevo* (Jug. N^o. 44). *Balajović-Birtasević, M.* Srednjevekovna nekropola u Mirijevu. Beograd 1960. Taf. 7. 3–4.
- Mojgrád* (Rom. N^o.26). *Bóna I.* Dáciától Erdőelvéig. In: *Erdély története I.* Bp. 1986. Abb. 30.
- Monastir Banja* (Jug. N^o.45). *Janković M.* Monastir Banja kod Priboja. *ArhPregled* 22 (1980) 121.
- Nagyteremia* (Rom. N^o.35). *Hampel J.* Altertümer des frühen Mittelalters in Ungarn. Braunschweig 1905. II. 560–64., III. Taf. 387.
- Ondrohó* (Slowakei, N^o.2). *Točik, A.* Flachgräberfelder aus dem IX. und X. Jahrhundert in der Südwestslowakei I. *Slov. Arh.* 19 (1971) 135–276.
- Palánk* (Jug. N^o.38). *Bálint Cs.* Súdungarn im 10. Jahrhundert. Bp. 1991. 245–46. Taf. 53.
- Piliny* (N^o.8). *Hampel J.* Újabb tanulmányok a honfoglalási kor emlékeiről. Bp. 1907. Taf. 71.
- Prahovó* (Jug. N^o.43.). *Mesterházy K.* Bizánci és balkáni...I. *FolArch* 41 (1990) 97.

- Pusztaszentlászló* (N^o.5). Szőke B. M. –Vándor L. Pusztaszentlászló Árpád-kori temetője. Bp. 1987. 35.
- Rakamaz* (N^o.21). Dienes I. A Felső-Tisza vidék a X. században. in: Szabolcs-Szatmár megye műemlékei I. szerk. Entz G. Bp. 1986. 98.
- Sárrétudvari* (N^o.29). Ausgrabung von M. Nepper I. nicht publiziert.
- Sellye* (N^o.6). Kiss A. A sellyei Árpád-kori temető. JPMÉ 1967. 69.
- Surduk* (Jug. N^o.39). Vinski-Gasparini, K. Ranosrednjovjekovan slavenski zlatni nakit u arheoloskom muzeju u Zagrebu. SHP III. 2 (1952) Taf. II. 3.
- Szeged-Óthalom* (N^o.15). Bálint Cs. Südungarn... 192, Abb. 49.
- Székesfehérvár* (N^o.4). Hampel J. Újabb tanulmányok 204, Taf. 85.; Bakay K. Alba Regia 6–7 (1965–66) Taf. 37.
- Szentcsanak* (N^o.31). Széll M. XI. századi temetők Szentcsanak környékén. ForlArch 3–4 (1941) 231–55.
- Szomotor* (Slowakei, N^o.17). Eisner J. Slované a madari v archeologii. Slavia Ant. 7 (1960) 204, Abb. 7.
- Tiszabura* (N^o.27). Horváth T. Honfoglaláskori sírok Tiszaburán. ArchÉrt 47–48 (1934–35) 141–48.
- Tiszafüred* (N^o.23.) Ausgrabung von Garam, É. nicht publiziert.
- Tiszajenő* (N^o.11). Mesterházy K. Bizánci és balkáni... I. FolArch 41 (1990) 89.
- Tiszaórvény* (N^o.24). Mesterházy K. Bizánci és balkáni... I. FolArch 41 (1990) 97.
- Vésető-Csolt monostor* (N^o.30). Ausgrabung von Juhász, I. Umschlagbild im Katalog: Újabb ásatások Békés megyében. Békéscsaba 1967. Red. Szénászký, J.
- Verecskút* (Jug. N^o.36). Szentkláray J. Temes vármegye története. in: Magyarország vármegyéi és városai. Temes vármegye. Red. Borovszky S. o. J. 236.; Hampel J. ArchÉrt 24 (1904) 446.
- Zabola* (Rom. N^o.47). Székely Z. A zabolai kora középkori temető. im Druck.

Fundortsverzeichnis zur Karte II

- Baks* (N^o.42). Mesterházy K. Bizánci és balkáni... II. FolArch 42 (1991) 155.
- Batina* (Jug. N^o.21). Kiss A. Baranya megye... 43. Abb. 37. 2.
- Bács* (Jug. N^o.69). Gubitza K. Bácsi honfoglaláskori sírleletekről. ArchÉrt 30 (1910) 170. Abb. h.
- Belgrád* (Jug. N^o.55). Marjanović-Vujović, G. Srednjovekovne nekropole u Srbiji. Starinar 37 (1986) 192, Abb. 1–2.
- Bjelo brdo* (Jug. N^o.24). Hampel J. Újabb tanulmányok... Taf. 43. 1–2, Taf. 49. 3.
- Bodrogvécs* (Slowakei, N^o.36). Dókus Gy. Árpád-kori sírleletek Zemplén vármegyében. ArchÉrt 20 (1900) Abb. 6.
- Bogojevo* (Jug. N^o.25). Stanojev N. Nekropole X–XV. veka u Vojvodini. Novi Sad 1989. N^o.124.
- Bagota* (Slowakei, N^o.6). Reiholcová M. Pohrebisko z 10. a 11. storočia v Hurbanove-Bohatej. Slovenska Arh. 24 (1976) Taf. I. 11

- Brestovik* (Jug. N^o57). *Ljubinković, M.* Nalazi u Korintu i slovenska arheologija X–XI. veka. I. Miedzynarodowy kongres Arh. Slavistov 1965. Warszawa-Wroczlaw-Krakow 1970. Abb. 8.
- Csekej* (Slowakei, N^o3). *Reiholcová M.* Čakajovce. in: Important sites...Abb. 14.
- Deszk* (N^o46). *Mesterházy K.* Bizánci és balkáni...II. FolArch 42 (1991) 159.
- Ducó* (Slowakei, N^o2). *Ruttkay A.* Stredoveké umelecké remeslo. Tatran 1979. Abb. 11.
- Dunapentele* (N^o63). *Bóna I.* Dunapentele története. Dunaujváros 1991. Abb.3.
- Ecséd* (N^o30). *Hampel J.* Újabb tanulmányok... Taf. 53.4.
- Eger* (N^o31). *Kozák K.* Az egri vár temetőjének feltárása II. Egri Muz.Évk. 1981. 14. Abb. 21.
- Ellend* (N^o18). *Dombay J.* Árpád-kori temetők Baranyában. JPMÉ 1960. Taf. XV. 5.
- Fiad-Képuszta* (N^o15.). *Nemeskéri J.–Lipták P.–Szóke B.* Le cimetiére du XI^e siècle de Képuszta. Acta ArchHung 3 (1953) Taf. 55.
- Fonyód* (N^o14). *Horváth B.* Árpád-kori faépítkezés nyomai Fonyód-Bélatelepen. FolArch 19 (1968) Abb. 77.
- Gátér* (N^o 41). *Mesterházy K.* Bizánci és balkáni...II. FolArch 42 (1991) 159.
- Győr* (N^o 12). Ausgrabung von Mesterházy, K., nicht publiziert.
- Gyula* (N^o 67). Ausgrabung von Implom J., nicht publiziert.
- Gyulafehérvár* (Rom. N^o51). *Horedt, K.* Untersuchungen zur Frühgeschichte Siebenbürgens. Bukarest 1958. Abb. 17. 17.
- Hajdúdorog* (N^o 37). Ausgrabung von Fodor, I., nicht publiziert.
- Hajdúsámson* (N^o 38). Nach Archivfoto im Museum zu Debrecen.
- Halimba* (N^o 13). *Török Gy.* Die Bewohner...Taf. 11, 10, 13, 44, 100.
- Hódegyháza* (Jug. N^o 49). *Stanojev N.* Nekropole... N^o251.
- Junuzovci* (Jug. N^o 29). *Korosec-Fracko, P.* Ranosrednjeviakovi nalaz u Junuzovcima. GZM Sarajevo 54 (1942) 280.
- Kaposvár* (N^o 16). *Bárdos E.* IX. századi temető Kaposvár határában. SMK 7 (1985) Abb. 5.
- Karos II.* (N^o 34). *Révész I.* Előzetes jelentés a karosi... ArchÉrt 116 (1989) Abb. 6.
- Kiszombor* (N^o 47). Nicht publiziert im Museum zu Szeged.
- Kladovo* (Jug. N^o59). *Čorović-Ljubinković, M.* Metalni nakit belobrdskog tipa. Starinar 2 (1951) 52.
- Ključ* (Jug. N^o58). *Janković, M.* Neki podaci o izradi predmeta od obojenih metala na Ključu Dunavu u IX–XI. veku Zbornik Nar. Muz. Beograd XI–1 (1983) Taf. 3. 15., Taf. 2. 9.
- Klostar* (Jug. N^o23). *Hampel J.* Újabb tanulmányok...Taf. 60. 5.
- Komáromszentpéter* (Slowakei, N^o7). *Dušek N.* Kostrove pohrebisko z X a XI storočia v Dolnom Petri. Štud. Zvj. 14 (1964) Abb. 9.
- Kostol* (Jug. N^o65). *Mesterházy K.* Bizánci és balkáni...II. FolArch 42 (1991) 151.
- Kupinovo* (Jug. N^o28). *Čorović-Ljubinković, M.* Metalni nakit.. Starinar 2 (1951) 52.
- Kurvin grad* (Jug. N^o60). *Čorović-Ljubinković, M.* Metalni nakit..52.
- Lekés* (N^o8). *Bakay K.* Honfoglalás és államalapítás kori temetők Taf. 54.22.
- Locsmánd* (Österreich, N^o66). *Kaus, K.* Darufalva, Locsmánd, Pinkaóvár. Soproni Szle 45 (1987) 337. Abb. 7.

- Majs* (N^o.20). Kiss A. Baranya megye.. Taf. 80. 14.
Mászt (Slowakei, N^o.1). Kraskovska. L. Staroslovanské pohrebiste v Maste pri Bratislava. Slov.Ar. 2 (1954) Taf. 2. 6.
Mokrin (Jug. N^o.50). Stanojev N. Nekropole...N^o.310.
Nagykövesd (Slowakei, N^o.35). nach der Zeichnung des Inventarbuches, UNM 1913. 82. 2.
Nosa (Jug. N^o.44). Stanojev...N^o.372.
Novi Banovci (Jug. N^o.64) Hampel J. Újabb tanulmányok 176.
Nyitra (Slowakei, N^o.4). Chropovský B. Slovanské pohřebište v Nitre na Lupke. Slovenska Arh. 10 (1962) 175.
Orsova, Umgebung (Rom. N^o.54). Mesterházy K. Bizánci és balkáni II. FolArch 42 (1991) 151. Abb. 3. 8–11.
Palánk (Jug. N^o.53). Bálint Cs. Súdungarn.. Taf. 53.a. 10, 11.
Pancsova (Jug. N^o.52). Bálint Cs. Súdungarn.. Taf. 62.a. 17.
Pécs-Vasas (N^o.17). Dombay J. Árpádkori temetők Baranyában II. JPMÉ 1961. Taf. 2. 1–2.
Prahovo (Jug. N^o.62). Janković. M. Neki podaci... Taf. III. 12.; Taf. IV. 6.
Ptuj (Slovenien, N^o.22). Korosec, J. Staroslovansko grobišče na Ptujskem gradu. Ljubljana 1950. 93. Abb. 19.
Sellye (N^o.19). Kiss A. A sellyei... JPMÉ 1967. Abb. 3.
Svinjarevci (Hrv. N^o. 27). Hampel J. Újabb tanulmányok... Taf. 77. 15.
Szabolcs (N^o.33). Ausgrabung von Kovács. L. nicht publiziert.
Szakony (N^o.11). Dienes I. A honfoglaló magyarok. Hereditas. Bp. 1972. Abb. 52.
Szarvas (N^o.39). Dienes I. Szarvas. in: Jankovich D.–Makkay J.–Szőke B. A szarvasi járás. MRT 8. Bp. 1989. Taf. 68. 35.
Szentes (N^o.40). Csallány G. Avar és IX–XIII. századi magyar leletek a szentesi múzeumban. Dolg 1933–34. Taf. 69. 24.
Szob-Koliba (N^o.9). B. Mikes K. A Szob-kolibai X–XI. századi temető. FolArch 8 (1956) Abb. 32.
Szob-Vendelin (N^o.10). Török Gy. A szobi Vendelin földek X–XI. századi temetője. FolArch 8 (1956) Abb. 36.
Szóreg (N^o.45). Bálint Cs. Súdungarn... 75–97, Taf. 31. 16.
Tápé-Malajdok und Lebő (N^o.43). Mesterházy K. Bizánci és balkáni... II. FolArch 42 (1991) 153, 151.
Tibolddaróc (N^o.32). Nees, M. A tibolddaróci kincslelet. ArchÉrt 46. (1932–33) Abb. 95. 3.
Tornóc (Slowakei, N^o.5). Točík A. Flachgräberfelder... Slov.Ar. 19. (1971) Taf. 30.13–14.
Törökkanizsa (Jug. N^o.48). Hampel J. Újabb tanulmányok... Taf. 38. 5.
Trajanov most (Jug. N^o.61). Janković M. Neki podaci... Taf. III. 4.
Ungvár (Ukraina, N^o.68). Bernjakovič V. Drevneslavjanskije pamjatniki Zakarpatskoj oblasti (SSSR). Slov. Arh. 5 (1957) Taf. 5. 8.
Valkóvár (Jug. N^o.26). Vinski Z. Ausgrabungen in Vukovar. ArchJug. 3 (1959) Taf. 39. 40.
Vinča (Jug. N^o.56). Čorović-Ljubinković M. Metalni nakit...Abb. 17.